

Projektbeschreibung

Landschaftsintegration

Das Konzept «alles unter einem Dach» unterstreicht die sanfte Einbettung von nur einem Gebäude-volumen. Wie schon beim Originalbau von 1926 weist die neue Gelmerhütte ein einfaches Satteldach auf. Die leicht asymmetrische Dachform, welche auf der Nordseite in den Felsen fließt und verankert wird, fügt sich nahtlos in das gewachsene Terrain ein.

Architektur und Gestaltung

Die alten Fassaden werden weitergebaut und mit der gleichen Materialisierung ergänzt. Durch das Anheben des Firsts und der flachen Dachneigung auf der Nordseite entsteht eine vereinfachte, einzige Dachform und eine einheitliche Einbettung in das Gelände.

Konstruktion, Material und Umgang mit Ressourcen

Unter Wahrung des bestehenden Natursteinmauerwerks, der Bodenkonstruktionen über Terrain sowie des Sanitärbereichs wird das Gebäude nordseitig und in der Höhe erweitert. Die bestehende Haus-technik genügt den heutigen Anforderungen nur noch bedingt. Sie wird geprüft, allenfalls angepasst oder ersetzt. Es wird ein einfacher Ausbaustandard angestrebt. Oberflächen und neue Einbauelemente werden robust und zweckmässig ausgeführt.

Es wird eine Strategie des Weiterbaus und der Wiederverwendung verfolgt, um Kosten zu sparen und Helikopterflüge zu reduzieren. Gearbeitet wird mit leichtem Material wie Holz für die komplette Dach- und Deckenkonstruktion. Ergänzt werden die bestehenden Steinfassaden mit Natursteinen aus der unmittelbaren Umgebung.

Beim einzigen Eingriff in das Terrain in der Nordostecke der heutigen Hütte stösst man höchstwahrscheinlich auf Fels. Inwiefern dieser in einen Naturkeller integriert werden kann oder mit Beton-wänden abgedichtet werden muss, hängt von den Feuchtigkeitsverhältnissen und dem Bergwasserdruck ab.

Energie und Ökologie, Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt

Die Minimierung der Helikopterflüge, die Reduktion von Beton, die Wahl einer Holzkonstruktion, die Einbindung der aktiven SAC-Mitglieder für kleinere Materialtransporte zu Fuss zur Hütte, das Wiederverwenden alter Materialien sowie die schnelle Montage der Holzelemente ziehen einen roten Faden durch das Konzept des geplanten Gebäudes.

Die aktive Mithilfe der vielen SAC-Mitglieder fördert die Gemeinschaft und steigert die Wertschätzung gegenüber der neuen Hütte.

Zusätzlich zum bestehenden Kleinwasserkraftwerk ist die Installation einer Batterie zur Speicherung von überschüssigem Strom und zur Abdeckung von Stromspitzen beim Kochen geplant. Zudem wird die spätere Nachrüstung mit einer PV-Anlage vorbereitet. Die veraltete Abwasserreinigungsanlage wird auf eine biologische Kleinkläranlage umgebaut.

Bauablauf

Der Bauablauf kann in vier Etappen ausgeführt werden:

1. Arbeiten im Terrain, Erstellen des Kellers und Tageslagers auf der Nordostseite
2. Rückbau der alten Dachkonstruktion
3. Aufrichten der neuen Dachkonstruktion mit Einbindung der vier Ankerpunkte
4. Innenausbau und Fassadenergänzung